

Emscher-Zukunft am Grummer Bach

Die Emschergenossenschaft und die von ihr beauftragten Firmen werden alle Anstrengungen unternehmen, um die Baustelle so störungsfrei wie möglich für das Umfeld abzuwickeln. Aber, wo gehobelt wird, da fallen leider auch Späne und so wird es bei allen Anstrengungen nicht möglich sein, diese Baumaßnahme gänzlich ohne Einfluss auf die Umgebung durchzuführen. Für Ihr Verständnis möchten wir uns schon jetzt bedanken.



Ihr Ansprechpartner

Für alle Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit dem Umbau der Emscher und ihrer Nebenläufe bitten wir insbesondere die Anwohner vielmals um Verständnis! Sollten Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie uns an:

Emschergenossenschaft
Andrea Scheer
Projektleitung
Kronprinzenstr. 24
45128 Essen
Tel: 0201 / 104 - 3500
E-Mail: scheer.andrea@eglv.de

www.eglv.de



Informationen

für die Anlieger über die Baumaßnahme am

Grummer Bach

Bau eines Stauraumkanals im Bereich des Grünzugs der Bergstraße in Bochum

An neuen Wassern besser leben

Der Mensch, die Emscher und die Zukunft der Region

Seit den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts dienen uns die Emscher und ihre Nebenläufe als offenes Abwasser-Kanalsystem. Dieses einseitige Zweckbündnis von Mensch und Fluss wandelt sich zurzeit in ein Freundschaftsverhältnis. In den kommenden Jahren wird sich die Emscher-Region zu einer Freizeit- und Erholungslandschaft zwischen renaturierten Gewässern entwickelt haben. In Teilen ist diese Vision vom „Neuen Emscher-Tal“ bereits Wirklichkeit. Neue Kläranlagen wurden

gebaut, die Verlegung von Abwasserkanälen unter die Erde ist vielerorts bereits abgeschlossen und auch die ökologische Erneuerung der Wasserläufe sowie die landschaftliche Gestaltung des Umlandes, unter anderem mit dem Aufbau eines Wegenetzes für Spaziergänger und Radwanderer, sind in Abschnitten schon realisiert. Dennoch bleibt noch vieles zu tun, bis nicht mehr Bagger und Planierdrape, sondern die zurückgekehrte Natur das Gesamtbild unserer Heimat am Fluss bestimmt.

Details unserer Arbeit

Die Emschergenossenschaft (EG) errichtet einen neuen Stauraumkanal westlich der Bergstraße. Im Zuge dieser Maßnahme werden zudem auch außerhalb des Projektbereiches für die Stadt Bochum neue Abwasserkanäle in der Bergstr., Grummer Straße sowie in der Röttgersbank mit verlegt. Die Gesamtbaumaßnahme wird nach aktueller Planung Ende des 2. Quartals dieses Jahres beginnen und rd. zwei Jahre dauern.

Bevor die eigentlichen Bauarbeiten im Sommer beginnen, sind jetzt im Februar Rodungsarbeiten zur Baufeldfreimachung erforderlich. Dabei lässt die EG in Abstimmung mit der Stadt Bochum zahlreiche Bäume und Sträucher südlich des Grummer Bachs, des Mühlen- und des Tipulusteiches roden. Bis Ende Februar – bevor der Frühling kommt – werden nach den gesetzlichen Vorschriften alle notwendigen Baumfällungen und Rodungen stattgefunden haben.

Es kann zu Beeinträchtigungen im Bereich des Grünzugs Grummer Bach kommen. Der Geh- und Radweg südlich des Mühlen- und Tipulusteiches wird während der Arbeiten komplett abgesperrt. Die Zuwegung zum Grünzug Grummer Bach

über die Vierhausstraße sowie der nördliche Geh- und Radweg entlang der Teiche bis hin zur Bergstraße bleiben zugänglich.

Die Emschergenossenschaft bittet die Bürger und Anwohner für Einschränkungen während der Baumaßnahme um Verständnis. Über weitere Details dieser Maßnahme wird die Emschergenossenschaft gemeinsam mit der Stadt Bochum noch gesondert informieren.

Die Funktionsweise

Eine Regenwasserbehandlungsanlage dient der Trennung von sauberem Regenwasser und schmutzigem Abwasser. In einem Stauraumkanal oder Regenüberlaufbecken wird bei starken Niederschlägen das Mischwasser zunächst „angehalten“ und beruhigt. Dabei kommt das physikalische Gesetz der Schwerkraft zum Tragen: Die schwereren Schmutzsedimente setzen sich nach unten ab und können gedrosselt durch eine Ableitung in den Abwasserkanal und anschließend zur Kläranlage transportiert werden. Das oben schwimmende, weitestgehend saubere und nicht-klärflichtige Regenwasser dagegen kann nach Erreichen einer bestimmten Menge und Höhe über eine sogenannte Entlastungsschwelle ins Gewässer „schwappen“.

Mit Hilfe der Regenwasserbehandlungsanlagen erhalten die Gewässer also weitestgehend sauberes Wasser, während die Abwasserkanäle und insbesondere die Kläranlagen entlastet werden. Das ist nicht nur ökologisch äußerst sinnvoll, sondern auch ökonomisch – denn die Abwasserkanäle müssen nicht durchgängig übergroß dimensioniert werden, was die Baukosten erheblich senkt! Zudem gehört sauberes Regenwasser ins Gewässer und nicht in die Kläranlage, wo es unnötigerweise noch einmal für viel Geld gereinigt würde.

